

Ueber die systematische Stellung einiger ostpaläarktischer Heteroceren.

Von

Dr. H. Rebel, Wien.

Durch die Freundlichkeit Herrn Dr. O. Staudinger's wurde ich in die Lage versetzt nachstehende Arten, welche als Typen eigener Gattungen in ihrer Familienzugehörigkeit bisher zweifelhaft geblieben waren, untersuchen zu können und damit ihre richtige Stellung im Systeme für die neue Catalogauflage zu ermöglichen. Die bei der Untersuchung gemachten nachstehenden Bemerkungen dürften schon mit Rücksicht auf die Seltenheit der in Frage stehenden Arten nicht unerwünscht sein.

1. *Oberthürria Caeca* Obth. Et. V, p. 40, t. 6, f. 2.

Die Gattung *Oberthürria* Stgr. (Mém. Rom. VI, p. 337), welche für die als *Euphranor* beschriebene Art *Caeca* Obth. aus dem Ussuri-Gebiet errichtet wurde, bietet systematisch ein sehr hohes Interesse dar.

Der Mangel von Rippe 1c der Hinterflügel, die auf beiden Flügeln näher an Rippe 6 als an Rippe 4 gelegenen Ursprungsstelle von Rippe 5, ferner die auf gemeinsamen Stiele stehenden Rippen 7, 8 und 9 der Vorderflügel, endlich die durch einen kurzen Querast nahe der Flügelwurzel verbundenen Rippen 7 und 8 der Hinterflügel würden die Gattung nach den synthetischen Tabellen Hampson's zur Familie der Bombyciden verweisen, wo sie nach der vorhandenen Bifurcation von Rippe 1a und 1b der Vorderflügel und dem Einspringen der oberen und unteren Discocellular-Ader der

Vorderflügel gegen die Basis am besten in der Nähe der Gattung *Mustilia* Wlk. untergebracht werden könnte.

Einer solchen Vereinigung im kurzen Wege stehen jedoch nachstehende Merkmale entgegen: Vor allem ist eine gut entwickelte Haftborste vorhanden, deren Fehlen bisher als Familiencharakter der *Bombyciden* angesehen wurde, ferner findet sich aber auch ein allerdings kurzer, aber doch deutlicher Rüssel und im Zusammenhange damit sind auch die Labialpalpen gut entwickelt, wogegen Rüssel und Palpen bei den typischen *Bombyciden* fast ganz zur Rückbildung gelangt sind.

Trotzdem scheinen mir diese Merkmale, welche zweifellos nur einer weniger hohen Specialisirung desselben Typus entsprechen, nicht zur Annahme einer eigenen Familie ausreichend, und sehe ich die Gattung *Oberthürria*, die ja auch habituell durch ihren robusten Bau, den vorgezogenen Apex der Vorderflügel und die auffallend kurzen Fühler gut mit den bisherigen Vertretern der *Bombyciden* übereinstimmt, nur als eine, ursprünglichere Charaktere bewahrende, also phylogenetisch ältere Form dieser Familie an, deren Charakteristik sonach auch auf die morphologischen Verhältnisse der Gattung *Oberthürria* zu erweitern ist. Das von Dr. Staudinger angegebene Vorhandensein eines sehr kurzen Spornpaares der Hinterschienen, „das bei einigen Stücken kaum zu erkennen ist“, kann ich nicht bestätigen, da das mir zur Untersuchung vorgelegene männliche Exemplar nur eine (spornlose) Hinterschiene erhalten zeigte.

Von den *Notodontiden*, wohin P. C. T. Snellen nach Dr. Staudinger's Mittheilungen (*Mém. Rom.* VI, p. 337) die Gattung *Oberthürria* zu stellen geneigt war, unterscheidet sie sich durch die nur nahe der Flügelbasis vorhandene Verbindung zwischen Rippe 7 und 8 der Hinterflügel, sowie durch die stark entwickelte Rippe 5 daselbst.

Auch mit den *Geometriden* kann *Oberthürria* gewiss nicht vereint werden, da der robuste Bau und die überaus kurzen Fühler von vorneherein einer solchen Vereinigung entgegenstehen.

Auch könnte dann nur eine Verwandtschaft mit der Gattung *Hyposidra* Gn. (*Lagyra* Wlk.), als welche auch Butler die mit *Oberthürria* jedenfalls congenerische, japanische *Falcigera* (Ill. *Het.* II, p. 45, t. 35, f. 4) beschrieb, angenommen werden, wo jedoch das ♂ eine bei *Oberthürria* fehlende, kahle Grube an der Basis des Innenrandes der

Vorderflügel besitzt und Rippe 5 der Hinterflügel vollständig zur Rückbildung gelangt ist.

Zweifellos würden auch die ersten Stände die Zugehörigkeit von Oberthürria zur Familie der Bombyciden bestätigen.

2. *Dalailama Bifurca* Stgr. Iris VIII, p. 303, t. 5, f. 9.

Das ausgezeichnet erhaltene, einzige Exemplar (♂) dieser Art in der Sammlung Dr. Staudinger's, welches auch als Gattungstypus gedient hat, zeigt in seinem Rippenverlauf volle Übereinstimmung mit den Angaben Dr. Staudinger's und erweist sich darnach als zweifellos zur Familie der Bombyciden gehörig, deren weiteren paläarktischen Vertreter wir sonach darin zu erblicken haben.

Auffallend ist bei *Dalailama* das starke Einspringen der Discocellular-Adern der Vorderflügel gegen die Basis und das gestielte Verhalten von Rippe 6—9 der Vorderflügel, was sich bei den Bombyciden jedoch auch bei der sonst recht verschiedenen Gattung *Mustilia* Wlk. findet. Der bei *Dalailama* vorhandene Mangel der Haftborste, die vollständige Rückbildung des Rüssels und der Labialpalpen stimmen mit typischen Bombyciden überein. Die kurzen Sporenpaare der Mittel- und Hinterschienen sind das einzige Merkmal, welches der Familiendiagnose der Bombyciden bei Hampson widerspricht, was aber doch keinesfalls die Subsummierung von *Dalailama* unter diese Familie verhindern kann. Trotz letzteren Charakters ist jedenfalls *Dalailama* aus dem Kuku-Noor-Gebiet eine viel höher specialisirte Bombycide als die vorbesprochene Oberthürria.

3. *Stenoloba Jankowskii* Obth. Et. X, p. 28, t. 3, f. 5.

Auch für diese als *Dichagyris* von Oberthür beschriebene Art aus dem Ussuri-Gebiet wurde von Dr. Staudinger (Mém. Rom. VI, p. 381) eine eigene Gattung (*Stenoloba*) errichtet und dieselbe provisorisch am Schlusse der Cymatophoriden untergebracht, zu welcher Familie sie aber niemals gehören kann, da der Befund eines mir zur Untersuchung zur Verfügung gestellten Pärchens ergab, dass Rippe 5 auf beiden Flügeln viel näher an Rippe 4 als an Rippe 6 entspringt und auf den Hinterflügeln Rippe 6 und 7 aus einem Punkte ihren Ursprung nehmen. Auf den Vorderflügeln bildet ein Querast zwischen Rippe 6 und 10 eine sogenannte eingeschobene Zelle, wogegen die Mittelzelle offen genannt werden muss, da die obere Discocellular-Ader ganz rückgebildet zu sein scheint.

Von den-Subcostalästen ist Rippe 8 und 9 gestielt. Auf den Hinterflügeln anastomosirt Rippe 8 erst nahe der Basis mit dem Vorderrand der Mittelzelle, verläuft aber sonst weit getrennt von Rippe 7. Rippe 3 und 4 entspringen aus einem Punkte.

Die schlanken Palpen sind etwas aufwärts gekrümmt und überragen weit die Stirne. Ihr pfriemenförmiges Endglied ist ca. $\frac{1}{3}$ so lang als das Mittelglied. Die Afterspitze des schlanken Abdomens überragt den Innenwinkel der Hinterflügel. Die Beine sind relativ kurz, glatt beschuppt. Haftborste und Rüssel normal entwickelt.

Die angegebenen Merkmale machen es zweifellos, dass *Stenoloba* dem Noctuidenstamme im Sinne Hampson angehört, worunter auch die *Sarrothripinen* als Subfamilie subsumirt werden, wohin vorliegende Gattung zu stellen ist. Die Vorderflügel lassen allerdings nur in einem dunklen Fleck nahe der Basis und auf der Mittelmakel schwach aufgeworfene Schuppen erkennen, stimmen aber sonst namentlich im Rippenbau der Vorderflügel fast vollständig mit der südasiatischen Gattung *Ariola* Wlk. (Hmps, Ind. Moth. III, p. 367, f. 201) überein. Auch die Zeichnungsanlage bei letzterer Gattung ist eine sehr ähnliche, der Palpenbau jedoch verschieden und Rippe 3 und 4 der Hinterflügel kurz gestielt.

Ohne hier näher darauf eingehen zu können, will ich nur bemerken, dass es mir derzeit noch zweckmässig erscheint, synthetische Gruppen, wie es die *Sarrothripien* zweifellos sind, bis auf weiteres als eigene Familien aufzufassen.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Rebel Hans

Artikel/Article: [Ueber die systematische Stellung einiger ostpaläarktischer Heteroceren 105-108](#)